

Denkmalpreis für Meininger Baudenkmale

Meiningen – Zu den sieben Gewinnern des diesjährigen Thüringer Denkmalschutzpreises darf sich auch die gemeinnützige Stiftung Meininger Baudenkmale zählen. Gegründet wurde sie 2007 von Unternehmer und Hotelier Uwe Klein, der sich über die Würdigung seines langjährigen Engagements, denkmalgeschützte Bausubstanz in Meiningen zu sanieren, besonders freut. Im Stiftungsvorstand steht ihm als Stellvertreter Kurt Abert zur Seite, ebenso der Bürgermeister der Stadt Meiningen als geborenes Vorstandsmitglied – momentan also Reinhard Kupietz. Kuratoriumsmitglieder der Stiftung sind Marianna Kerschner (Vorsitzende), Professor Alfred Erck, Theaterintendant Ansgar Haag sowie Schriftführerin Margit Carl.

Mitte der 90er Jahre hatte Uwe Klein mit der Sanierung des Schlundhauses den Auftakt gegeben für eine ganze Serie von Sanierungsvorhaben. Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde das von Hofbaumeister Fritze erbaute Haus, in dem der Überlieferung nach die Thüringer Klöße erfunden wurden, durch das „Lied vom Hütes“, aus der Feder von Rudolf Baumbach.

Schlussschlundhaus, von Uwe Klein 1997 erworben sowie 2003 noch einmal komplett saniert und neu möbliert, gehört ebenso wie das Hotel Schlundhaus und der Rautenkranz, das Palais am Prinzenberg, das Alte Knasthaus Fronveste sowie seit Dezember 2009 der Ernestiner-Hof zu der Meininger Hotels mit Flair GmbH. Deren geschäftsführender Gesellschafter ist Uwe Klein. Außer dem Palais am Prinzenberg befinden sich alle genannten denkmalgeschützten Objekte im Eigentum der Stiftung.

Erste Erwähnung findet der Ort, an dem sich die heutige Fronveste befindet, durch den Bau eines Minoritenklosters in den Jahren 1239 bis 1242. Seit 1816, nachdem der Untere Turm eingelegt wurde, diente das Gebäude als Wohnbehausung des Amtsdieners und erstmals auch als Gefängnis. Heute befinden sich dort ein Irish Pub, wird im einstigen Zellentrakt zum Essen eingeladen. Außerdem entstanden Übernachtungsmöglichkeiten und vom Skyline-Restaurant aus kann man den Blick über Meiningen schweifen lassen.

Seit 1. Dezember 2009 wird auch der Ernestiner Hof durch die Meininger Hotels mit Flair GmbH betrieben. Das Gebäudeensemble wurde in die Stiftung eingebracht und darin ebenfalls umfangreiche Sanierungsarbeiten vorgenommen. *geb*

Die gemeinnützige Stiftung Meininger Baudenkmale ist eine der sieben Preisträger des Thüringer Denkmalschutzpreises 2011.

In der gemeinnützigen Stiftung Meininger Baudenkmale befinden sich Schloss Landsberg, Schlundhaus, Rautenkranz, das Knasthaus Fronveste sowie der Ernestiner Hof. Wir sprachen mit Unternehmer und Hotelier Uwe Klein. Er brachte im Jahr 2007 die Denkmale, die er von 1991 an mit visionärem Weitblick aufwendig saniert hat, in die Stiftung ein. Jetzt werden seine Bemühungen um den Erhalt historischer Denkmale vom Land mit dem Denkmalschutzpreis gewürdigt.

Herr Klein, Sie haben schon mehrere Auszeichnungen erhalten. Was bedeutet Ihnen der Denkmalpreis?
Die anderen waren Preise für mein unternehmerisches Engagement. Der Denkmalpreis ist derjenige, der meine Arbeit am besten widerspiegelt. Mein Unternehmertum habe ich eigentlich als Mittel zum Zweck verstanden, um diese Philosophie leben zu können.

Sie haben in den vergangenen Jahren das Schlundhaus, Schloss Landsberg, die Fronveste und den Rautenkranz umfassend saniert, ebenso das Prinzenbergpalais, das allerdings nicht in die Stiftung eingegangen ist. Welches Haus liegt Ihnen am meisten am Herzen?

Da gibt es für mich keine Unterschiede. Alles, was alt ist und Geschichte atmet, hat die gleiche Faszination für mich. Wenn ich natürlich an den großen Umbau 1993 im Schlundhaus denke – da war man noch ganz

Im Interview:

Uwe Klein

anders gefordert. Für solche umfangreichen Umbauten und Konzeptstellungen erwirbt man jedoch mit der Zeit auch Routine.

Welches war das komplizierteste Vorhaben?

Am meisten Freude bereitet hat mir die Sanierung des Palais am Prinzenberg, weil ich hier die Möglichkeit hatte, mich so nah wie möglich an die ursprüngliche historische Bausubstanz anzunähern. Am anspruchsvollsten von der Umsetzung



Der 1892 fertiggestellte ehemalige Witwensitz für Helene Freifrau von Heldburg, der dritten Gemahlin von Theaterherzog Georg II., wurde nach umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen im Jahre 2004 als Palais am Prinzenberg neu eröffnet. Das Bild entstand während der Bauarbeiten. *Archivfoto: Ralph W. Meyer*

her war eindeutig die Fronveste, weil hier – auch wegen der Umnutzung des ehemaligen Frauengefängnisses zum Hotelbetrieb – immer wieder neue Auflagen erfüllt werden mussten. Das Knasthaus Fronveste ist mit dem Palais nicht zu vergleichen, auch die Unterkünfte sind ganz andere. Im Prinzenbergpalais, das als Wohnhaus und für öffentliche Veranstaltungen genutzt wird, sind Ferienwohnungen integriert. In der Fronveste gibt es mehrere gastronomische Einrichtungen und den Hotelbetrieb. Vor allem war es eine Herausforderung, wie man dem alten Konzept etwas ganz Neues aufsetzt.

Was macht für Sie den Reiz aus, solche historischen Gebäude zu sanieren? Weshalb machen Sie das?

Weil ich schon von Kindheit an alte Dinge mehr geliebt habe als neue. In diesen Gebäuden steckt ein Stück Ro-

mantik, die man so in die heute sehr hektische Zeit mit hinüberretten kann. Ich glaube, das ist schon so ein Grundgedanke, der mich immer wieder dabei bewegt hat. Diese Denkmale sind auch ein Ausdruck von Bestand und Nachhaltigkeit. Die Gebäude sind einst nicht nur nach vermietbaren Quadratmetern entstanden, vielmehr lag ihnen ein Wertedanke zugrunde.

Das Moderne lehnen Sie aber trotzdem nicht ab ...

Den Reiz macht eine gelungene Symbiose aus Beidem – aus Altem und Neuem – aus. Das wird, so denke ich, besonders deutlich bei der Fronveste in der Meininger Altstadt.

Im Dezember 2007 haben Sie – Sie waren damals gerade 40 Jahre alt – vier Ihrer Immobilien in die Stiftung eingebracht, inzwischen ist

auch der Ernestiner Hof dazugekommen. Weshalb gingen Sie diesen ungewöhnlichen Schritt und war er richtig?

Auf alle Fälle. Ich habe seit der Wende ein leistungsfähiges mittelständisches Unternehmen aufgebaut. In den Meininger Hotels mit Flair sind über 50 Mitarbeiter beschäftigt. Irgendwann bin ich bei einer Größenordnung angekommen, die man nicht einer Notsituation überlassen darf. Sollte mir mal irgendetwas zustoßen, möchte ich, dass diese Denkmale auch weiterhin für Meiningen erhalten bleiben. Und das funktioniert am besten in solch einer Stiftung. Da ist viel Liebe und Engagement hineingeflossen. Die Stiftung bietet die einzige Möglichkeit, privates Eigentum in eine Konstruktion zu bringen, die auch für die Zukunft lebensfähig ist. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei den

Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern für ihre Mitarbeit und Unterstützung bedanken.

Eine letzte Frage: Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

Die Stiftung langfristig zu erhalten mit der öffentlichen Nutzung der Häuser und gleichzeitigen Sicherung der über 50 Arbeitsplätze. Nicht zuletzt hat sich die gemeinnützige Stiftung über die Erhaltung der historisch wertvollen Gebäude und ihrer öffentlichen Nutzung hinaus auch die Förderung von Kunst und Kultur auf ihre Fahnen geschrieben. Deshalb wünsche ich mir, dass noch mehr Leute als bisher das Potenzial der Stiftung erkennen und versuchen, sich darin zu engagieren. Denn der Denkmalschutz von heute ist ganz wichtig für die Generationen von morgen.

Interview: Eva Gebhardt

Auto gerammt und fortgefahren

Sülzfeld – Die Polizei sucht Zeugen zu einer Unfallflucht. In Sülzfeld stand am Mittwoch tagsüber in der Dorfstraße am rechten Straßenrand in Richtung Brücke ein Pkw. Ein unbekanntes Fahrzeug drückte dessen Fahrtricht ein und beschädigte den Lack. Der Seitenspiegel wurde eingeklappt und blieb ganz. An dem Auto entstand ein Sachschaden von rund 2000 Euro, der Unfallverursacher fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer 03693/5910.

Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert die Polizei

- heute: Schmalkalden
- morgen: Meiningen

Am Donnerstag wurden 30 Bürger verkehrsrechtlich belangt.

Geschäftsstelle:
Neu-Ulmer Str. 8a
98617 Meiningen
Tel. 0 36 93 / 44 03 0
Fax 0 36 93 / 44 03 35

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8.30 – 17.00 Uhr

Redaktion:
Tel. 0 36 93 / 44 03 22
Fax 0 36 93 / 44 03 35
www.fw-mt.de
meiningen@fw-mt.de

Meisterdieb mit großer Beute

Meiningen – Brigitte Bernicke aus Meiningen sitzt zusammen mit ihrer Urenkelin Maria und deren Freundin Sissi im großen Zirkuszelt. Beinahe bis auf den letzten Platz ist es an diesem Freitagnachmittag gefüllt. In wenigen Minuten beginnt die erste Vorstellung des Zirkusses Charles Knie in der Theaterstadt. Die drei freuen sich darauf. Keiner von ihnen ahnt, dass sie vor wenigen Minuten auf dem Weg zu ihren Stühlen eine unheilvolle Begegnung mit dem Meisterdieb Kenn Quinn hatten. Der charmante Däne mit dem treusüßigen Dackelblick und dem Lausbuben-Lächeln stibitzte der Rentnerin in Windeseile einen großen Schlüsselbund aus der weißen Handtasche.

„Ein krimineller Taschendieb ist wie ein Raubtier, das nach leichter Beute Ausschau hält“, sagt der 46-Jährige, der bald darauf im glitzernden Anzug lächelnd im Scheinwerferlicht mitten in der Manege steht. Er hat fette Beute gemacht an diesem Tag. Ein Autoschlüssel, eine Zigarettenschachtel, eine Brille gehören dazu. Jetzt läuft er die Stuhlleihen durch, stoppt vor den eben bestohlenen Zuschauern und gibt zurück, was ihm nicht gehört. Verdutzte Blicke, erleichtertes Lachen. Auch Brigitte Bernicke bekommt ihren Schlüssel wieder. Sie hat ihn noch nicht vermisst und kann nicht fassen, wie der Däne den Diebstahl hinhacken hat. „Die Handtasche war fest verschlossen.“



Die Meiningerin Brigitte Bernicke bekommt während der Zirkusvorstellung ihren Schlüssel wieder, den ihr der Meisterdieb Kenn Quinn kurz zuvor aus der Handtasche stahl. *Foto: M. Hildebrand-Schönherr*

Kenn Quinn ist ein Meister seines Fachs, den die bunte Zirkuswelt von Kleinauf faszinierte. Mit 19 begann er seine erfolgreiche Diebeskarriere, allerdings nur für die Show. Er ist ein Gentleman, kein Ganove, kennt aber alle Tricks. „Das Geheimnis eines tüchtigen Taschendiebs sind Frechheit, Fingerfertigkeit und eine flotte Zunge.“ Zur diebischen Freude des Publikums bestiehlt er sogar ausge-

wählte Zuschauer mitten in der Manege, schnappt sich deren Uhren und Geldbörsen. Ihm gelingt es sogar, seinem Gegenüber, ohne das er etwas merkt, den Gürtel aus der Hose zu ziehen oder die Brille von der Nase zu nehmen. „Für mich ist jeder Auftritt eine Premiere, weil ich immer mit neuen Menschen zu tun habe.“

Nicht nur auf Kenn Quinn können sich die Zirkusbesucher in Mei-

ningern freuen. In der 150-minütigen Vorstellung erleben sie eine spektakuläre Raubtiernummer, Akrobaten der Spitzenklasse, viel Show, Spaß und Glamour. Das Motto „Menschen, Tiere, Sensationen“ ist hier keine Übertreibung. *hi*

Weitere Zirkusvorstellungen auf der Großmutterwiese heute 15.30 und 19.30 Uhr und morgen um 11 und 15.30 Uhr.

Stadträte im Schongang

Meiningen – Die Meininger Stadträte haben offenbar schwer mit der Frühjahrsmüdigkeit zu kämpfen. Zumindest legen sie zu ihrer Mai-Sitzung am kommenden Dienstag einen Schongang ein, wie es ihn so noch nicht gab. Nicht ein Beschlussantrag steht diesmal im öffentlichen Teil auf der Tagesordnung. So bleibt es bei den üblichen Formalien: Begrüßung, Bestätigung der Einladung und der Tagesordnung, Abstimmung des Protokolls der vorherigen Sitzung, Informationen des Bürgermeisters, Anfragen der Stadträte. Das Spannendste dürfte da noch die Bürgerfragestunde sein – vorausgesetzt, es kommen überhaupt Bürger zu dieser Sitzung. Sie findet wie immer im Ratssaal des Marstalls statt und beginnt um 17 Uhr. *hi*

Unbekannte stahlen Rundumleuchten

Meiningen – In Meiningen, Am Wehr, schraubten Unbekannte an einem abgestellten Lkw zwei Rundumleuchten und die Antenne ab. Der Schaden beträgt rund 420 Euro.

1000 Euro Schaden entstand an einem Pkw, der am Schlossplatz parkte. Ein Fahrzeugführer, der vorwärts in eine Parklücke fuhr, beschädigte das nebenstehende Fahrzeug und verließ zunächst die Unfallstelle, kam dann aber zurück. Der Schaden beträgt rund 1000 Euro.